

**Aufenthaltszeitraum:** Ich war ein Jahr, nämlich von August 2024 bis September 2025 in Südkorea an der Chonnam National University in Gwangju und Yeosu. Die Semester gehen von Februar bis Juni und von August bis Dezember, wobei die Klausuren für gewöhnlich im Semester geschrieben werden.

**Motivation:** Mein Interesse an Ostasien hatte sich eher zufällig ergeben, nämlich durch Bertoluccis Biopic „Der Letzte Kaiser“ über das ereignisreiche Leben eben jenes letzten Kaisers von Qing-China. Mein Interesse hatte sich daraufhin zu Korea verschoben und um die Sprache besser zu erlernen erschien mir ein Auslandsaufenthalt notwendig. Korea fasziniert mich wegen der bewegten Geschichte, bisweilen chaotisch erscheinenden Politik auf der Halbinsel und nicht zuletzt wegen der (kulinarischen) Kultur.

**Vorbereitung:** Der wichtigste Teil ist das Motivationsschreiben, um einen Austauschplatz über das International Office zu bekommen, genauso wie anschließend für ein PROMOS-Stipendium. Es hilft hierbei sehr, Freunde und Bekannte die bereits ein Auslandsstudium bewilligt bekommen haben um Rat zu fragen und die Studienberatung von der Ostasienwissenschaftlichen Fakultät konnte mir in meinem Fall jemanden vermitteln, die sogar meine koreanische Gastuniversität besucht hatte.

Für PROMOS wie für andere Stipendien wird ein Sprachnachweis verlangt, der DAAD-Englishtest ist hierbei am preiswertesten, aber die Frist ist recht knapp. Wenn man an der Universität bereits Sprachkurse in der Landessprache belegt, können einem die Sprachkursdozierenden ebenfalls ein Zertifikat ausstellen, was je nach Absprache, deutlich unkomplizierter sein kann.

Das Visum zu beantragen ist nicht unbedingt schwierig, kann aber etwas nervenaufreibend, wenn man das noch nie zuvor gemacht hat, da man sich durch eine etwas unübersichtliche Liste arbeiten muss, um die Dokumente zu finden, die man einreichen muss und anschließend eine unbestimmte Zeit lang warten muss. Außerdem benötigt die Gastuniversität etwas Zeit um für die Beantragung notwendige Dokumente zu schicken. Man sollte sich aber nicht zu verrückt machen, das mit dem Visum hat noch bei jedem geklappt.

Ansonsten ist Korea bemerkenswert unkompliziert, Angelegenheiten wie die „Alien Registration Card“, die verpflichtende Krankenversicherung und das Öffnen eines koreanischen Bankkontos werden erst nach der Ankunft und mit Hilfe der Gastuniversität geregelt.

An der Chonnam National University gibt es die einzigartige Möglichkeit zwischen zwei Campus zu wählen. Der Hauptcampus in Gwangju ist deutlich größer und internationaler, während der kleinere Zweitcampus in Yeosu sehr schön auf einem Berg über dem Städtchen gelegen ist und für Austauschstudierende vor allem Sprachkurse anbietet. Hat man wie ich bereits alle Koreanisch-Sprachkurse an der RUB belegt, kann man im ersten Semester in Yeosu studieren und für das zweite nach Gwangju wechseln, was ich dann auch getan habe.

**Anreise und Mobilität:** Das Vorurteil das alle Züge und Busse in Ostasien stets pünktlich sind stimmt nicht so ganz, trotzdem ist das Reisen in Korea einfacher und vor allem billiger als man es von Deutschland gewohnt ist. Für den Nahverkehr kann man einfach mit einer Karte bezahlen, die man regelmäßig in Convenience Stores aufladen kann zu beachten ist nur, dass man diese Karten ausschließlich mit Bargeld aufladen kann). Auch wenn die KTX-Schnellzüge kurzfristig ausgebucht sein können findet sich für eine kleine Gruppe oder einen einzelnen Reisenden immer ein Platz in einem der Expressbusse, die das ganze Land verbinden, sodass man sich auch nach seiner Ankunft am Flughafen keine großen Sorgen zu machen braucht. Da die Buchung von Expressbussen online aus dem Ausland recht schwierig ist, habe ich einfach spontan ein Busticket am Schalter im Flughafen gekauft. Da Südkorea nicht sehr groß ist braucht es nur etwa vier Stunden um es ganz zu durchqueren.

**Unterkunft:** Die Wohnheime in Korea sind relativ erschwinglich, aber können je nach Gebäude unterschiedlichen Komfort bieten. Die Wohnheime sind Geschlechtergetrennt, und das Gebäude für die Männer hat alt bekannte WG-Zimmer mit gemeinsamem Badezimmer für drei Parteien und einer öffentlichen Küche im Eingangsbereich. Das Wohnheim für die Frauen wie auch die Wohnheime im Zweitcampus in Yeosu dagegen haben Schlafzimmer für zwei Personen, was eine ziemliche Umgewöhnung war. Die Wohnheime liegen direkt auf dem Campusgelände haben meist ein einfach bestücktes Fitnessstudio und eigene (zwar heiß umkämpfte) Waschmaschinen die deutlich billiger sind als die umliegenden Waschsals.

Ich habe in Gwangju in einer privaten Wohnung gewohnt, was den Vorteil hatte, dass ich mir keine Gedanken um die Ausgangssperre und ähnliches machen musste. Nahe der Universität gibt es viele günstige Mietwohnungen, es empfiehlt sich jedoch einen koreanischen oder koreanisch fließend sprechenden Freund oder Freundin bei sich zu haben, wenn man die Verträge abschließt Außerdem müssen beim Auszug Gas und Strom selbst gekündigt werden, was, da zumindest das Callcenter meines Gasanbieters kein englisch sprach, etwas anstrengend werden kann.

**Finanzielles:** Die Lebenshaltungskosten in Korea sind geringer als in Deutschland, besonders Essen gehen und Karaoke und der gleichen sind ungleich günstiger. Will man noch mehr sparen (oder ist spät nachts unterwegs) bieten Convenience Stores einfache Mahlzeiten sowie Tische und Sitzplätze. Lebensmittel im Supermarkt sind im Vergleich dazu überraschend teuer. Sodass selber Kochen häufig weniger erschwinglich ist, als in einem der zahllosen *Kimbabnaras*, *Kimbabcheonguks* oder *Kimbabchingus* zu essen. Ein kleiner aber nicht zu vergessender Kostenfaktor ist die Krankenversicherung, deren Beiträge monatlich anfallen. Wenn man nicht zum Arzt gehen muss, ist es nicht notwendig alle pünktlich zu bezahlen; man sollte aber auf jeden Fall alle Rechnungen bezahlt haben bevor man Südkorea wieder verlässt.

**Studium:** In Gwangju kann man zwischen drei und sechs Kurse wählen und erhält zu Anfang eine Liste mit den englischsprachigen Kursen. Es gibt zwei Klausuren, eine nah der Hälfte des Semesters und eine am Ende. Die Benotung ist meist zuvorkommender als in Deutschland;

Kurse in denen 50% der Studierenden durchfallen gibt es meines Wissens nach nicht. Ich habe ein Seminar zum Gwangju-Aufstand gewählt, der Demokratiebewegung die blutig niedergeschlagen wurde, was ich sehr empfehlen kann. Nicht nur ist das Seminar gut unterrichtet, wir haben auch zahlreiche Exkursionen zu den Schauplätzen der Proteste überall in der Stadt unternommen. Überdies habe ich noch zwei Wirtschaftskurse die ich mir in hier an der RUB anrechnen lassen kann, belegt (so etwas sollte erst mit der Studienfachberatung abgeklärt werden) und einen Sprachkurs. Auf letzteren wurde ich in Yeosu sehr gut vorbereitet, hier belegt man nämlich ein Semester hindurch ausschließlich ein Intensivprogramm, was mein Koreanisch stark verbessert hat.

**Gasteinrichtungen:** Während der Campus in Yeosu vor allem durch seine Lage auf einer niedrigen Bergspitze und der schönen Aussicht glänzt ist der Campus in Gwangju nicht nur als Ausgangspunkt der Gwangju-Aufstände geschichtsträchtig, sondern auch gewaltig. Neben Sportplätzen, Wiesen und Alleen liegt auch ein kleiner Bauernhof auf dem Campusgelände. In beiden Standorten gibt es zahlreiche Cafés und auch Filialen der Gwangju-Bank, bei der ich mein Bankkonto hatte. Gwangju hat dazu ein großes und sehr günstiges Sportzentrum, bei der für wenig Geld Badminton-Felder und vieles mehr gebucht werden können. Von Frühling bis Herbst ist die große Wiese zwischen den drei Bibliotheken ideal für Picknicks geeignet.

Beide Standorte haben einen von Studierenden geführten Club, der immer wieder Ausflüge und Aktivitäten für Austauschstudierende organisiert. Dazu glänzt gerade der Campus in Yeosu durch sehr enge Betreuung durch das International Office.

**Alltag und Freizeit:** Da die Preise in Korea meist vergleichsweise gering sind kann man fast jeden Abend etwas unternehmen und fast jedes Wochenende in eine neue Stadt reisen. In Gwangju, wie in allen anderen größeren Städten auch, gibt es zahlreiche *Noraebang*-Anbieter, Arcade-Hallen und vieles mehr. Nachdem man etwas in einem Restaurant gegessen hat stehen schier unzählige Cafés zur Auswahl, um den Abend ruhiger ausklingen zu lassen. Gwangju hat dazu zahlreiche Bars in der Nähe des Campus und um das Asian Culture Center herum. Tagsüber lässt sich in Gwangju wie in Yeosu gut wandern, denn beide Städte sind umringt von Bergen die mit dem Bus oder sogar zu fuß schnell und spontan erreichbar sind. Als Küstenstadt ist Yeosu überdies nicht nur für seine hervorragenden Meeresfrüchte bekannt, sondern hat auch einige kleine Badestrände.

**Fazit:** Meine besten Erfahrungen waren die vielen häufig kurzen Reisen, die ich mit Freunden in Korea unternehmen konnte. Ob Jeju, Seoul oder kleinere Orte wie Jinhae oder Kukseong – es lohnt sich seine Zeit zu nutzen um das Land zu sehen. Gerade mit koreanischen Freunden findet man auf diesen kurzen Trips leicht wunderschöne Orte, leckere Restaurants oder gute Bars auf die man sonst nie gestoßen wäre. Meine schlechteste Erfahrung muss dagegen die Ankunft in Yeosu in meinem ersten Semester in Südkorea gewesen sein. Da Yeosu etwas provinziell ist gab es quasi keine anderen Ausländer aus dem Westen, sondern hauptsächlich aus China und Usbekistan, und ich habe mich ob der

Kommunikationsschwierigkeiten und sehr unterschiedlichen Werte und Gepflogenheiten die ersten Wochen etwas verloren gefühlt.

**Hilfreiche Tipps und Links:** Nutzt eure Zeit um zu reisen. Geht nach Seoul und Busan, aber vergesst kleinere oder touristisch weniger erschlossene Orte nicht. Dazu haben viele Orte besondere Feierlichkeiten, zu denen es selbst in Kleinstädten viel zu sehen gibt. Ein Beispiel hier ist das Kirschblütenfest in Jinhae zu dem eine ganze Woche lang sogar alle Busse in der Stadt kostenlos sind.

Wenn ihr Pakete aus Deutschland empfangen wollt, benötigt ihr eine Postidentifikationsnummer, die ihr beantragen müsst. Das kann etwas unübersichtlich sein, aber die Universität stellt euch einen koreanischen Buddy, der euch helfen kann.

Bus- und Zugtickets können online oder an den Bahnhöfen gekauft werden, manche Kreditkarten funktionieren jedoch auf der Website nicht. Macht euch darum keinen Kopf, im Gegensatz zu Deutschland werden Tickets mit der Zeit nicht teurer, nur die KTX-Linien nach Seoul oder Incheon neigen dazu einige Tage zuvor ausgebucht zu sein, bei Bussen findet eine kleine Gruppe aber auch spontan immer ein freies Ticket.